

Homilie zu Mk 8,27-32a.34-35  
24. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)  
10.9.1994 Marienstift

Liebe Gemeinde,

da ist die Rede vom Leben und davon, das Leben zu verlieren oder zu gewinnen. Bei diesem Sätzchen müssen wir einsteigen ins Verständnis. Was dürfen wir uns vorstellen? Da ist immer ein Rat hilfreich: Man betrachte das normale Leben und suche Stellen auf, wo untrüglich jemand sein Leben einsetzt, einsetzen muß. Wir haben jetzt gesagt "sein Leben einsetzen", nicht "sein Leben verlieren". Bringen wir beide Worte einmal zusammen: "Leben verlieren" ist zu wenig, das könnte für die Katz sein. Einfach sterben - das ist nicht gemeint. Mir nachfolgen, in meiner Nachfolge Kreuz tragen und das Leben verlieren, da ist mehr gemeint als nur natürlicherweise sterben. Also haben wir übersetzt "sein Leben einsetzen". Wo im irdischen Leben gibt's das? Laßt uns das betrachten.

Wenn da ein Kind geboren wird, man lasse seine fünf Sinne wach werden, dann sieht man's: wenn eine Frau ein Kind empfängt, es annimmt, austrägt, zur Welt bringt hat mit all dem, was das dann heißt, dann ist gefordert, daß diese Frau Mutter wird, und in sich heißt das, ihre Zeit, ihre Kraft, ihr Leben einbringt für dies andere, das kleine Leben da, sonst wird das kleine Leben verkommen. Ein anderer Mensch muß sein Leben einsetzen, Zeit und Kraft, herzkraft, für ein anderes, damit das gedeihen kann. Man muß eskräftig betrachten, nachhaltig betrachten, bis es kein Ausweichen mehr gibt. Anders gibt's keine Menschen auf der Welt. Unverzichtbar ist das, sein Leben einsetzen.

Und dann ist so ein Menschlein groß geworden, dann ist der Nachbar dran, dann sind die Lehrer dran, dann sind andere dran, die mit dem Menschen zu tun kriegen. Alle, alle werden nach Maßen gefordert, ihre Zeit dranzugeben, ihre Kraft dranzugeben, Herzkraft dranzugeben, um diesem Menschen da, dem andern, ins Leben zu helfen. Das ist unleugbar so in Ordnung. Dahinein greift das Wort "wer sein Leben einsetzt": wer es solcherart einsetzt, daß er sein eigenes Interesse hintanstellt.

Jetzt heißt es, der wird es gewinnen. Der macht also einen Gewinn, der gewinnt etwas, das lohnt sich. Was ist der Gewinn? Ich muß es schön nennen, ich darf nicht bei den Fällen hängenbleiben, wo es daneben geht. Ich muß es schön nennen nach den Fällen, wo das gelingt. Und dann heißt es: Da gewinnst du einen andern Menschen, Gemeinschaft mit einem andern Menschen. Du entlässest aus dir die Kraft der Gemeinschaft für diesen andern Menschen, eine gefüllte Gemeinschaft. Wenn wir das voll betrachten, ganz ausbetrachten, was das bringt, dann heißt das: An dieser Stelle entsteht ein gutes Klima, eine gute, schöne Atmosphäre. Die biblischen Schriftsteller gebrauchten dafür ein

Wort, das deutsch heißt: da kommt es, daß ein "Hauch von Leben" spürbar wird. Und jetzt ist nicht mehr die Rede von einem irdischen, biologischen, physischen Leben, jetzt ist die Rede von etwas ganz kostbar anderem. Die Griechen hatten dafür ein eigenes Wort neben dem für das physische, irdische, biologische Leben - ein kostbares Leben. Das physische, biologische, triebhafte Leben hat einkommen dürfen in einen Raum der Gemeinschaft, und darinnen kann es gedeihen und fühlt sich wohl. Die Ausdruckweise der Bibel: hat Freude, Friede, hat - jetzt kommt unser Wort - das Leben, das Leben gewonnen. Wer sein Leben einsetzt, wird es gewinnen, wer Körperkraft einsetzt, Intelligenz einsetzt, Zeit einsetzt, der wird dies Leben gewinnen - fürs Leben. Wir reden von diesem Leben als von göttlichem Leben.

Erinnern wir uns an all die Stellen, die Fälle, die Augenblicke, die Stunden, wo wir so etwas haben erfahren dürfen. Wie wohl hat uns das getan! Und wenn wir darin geatmet haben, dann mögen wir uns auch erinnern an die vielen Fälle und Augenblicke und Stunden, wo uns das zerbrochen wurde, wo uns das nicht zuteil wurde, wo uns das zerstört wurde. Dann hatten wir Leid, fanden das nicht in Ordnung, nicht normal. Und wenn wir jetzt Jesus anschauen: Der ist aufgetreten und hat nichts anderes getan als sich um Menschen zu kümmern, wie sie so kamen, hat ihnen Gemeinschaft gebracht, ihnen erlaubt, Gemeinschaft zu haben mit ihm, daß ihr krankes Leben - meist waren es ja Kranke und Arme, Verstoßene - einkommen durfte ins Leben, inswahre, ins göttliche Leben. Wer sein Leben einsetzt, wird das Leben gewinnen. Und wenn jetzt jemand meint, ich bin doch nicht so dumm und vertue meine Zeit und meine Kraft und mein Herzblut für andere, ich muß zuerst einmal an mich denken, dann mag er es tun, aber er wird am Ende eine traurige Erfahrung machen: Er wird am Ende Egoist, er wird einsam und in der Seele verlassen sein. Er wird sein Leben, "das Leben", verlieren, am Ende wird er sterben und das war's.- Das alles steckt hinter diesem kleinen Satz. Ein gewaltiger Satz!

Und dann dazu die Überschrift sozusagen: Wer mir nachfolgen will, der tue so. Es heißt hier "verleugne sich, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach." Der tue grad so - von Augenblick zu Augenblick, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag, Jahr zu Jahr sein Leben einsetzen für andere, so wie sie halt kommen. Das erste war im Beispiel das eigene Kind. Jetzt weitet sich das aus. Am Ende ahnst du und spürst du: Mein Gott, wie viele Kinder führst du mir zu, Menschen, die ich als wie Kinder annehmen soll, ihr Leben zu stützen, ihr biologisches, armes Leben einzuheben ins Leben, in Freundlichkeit, Friede, Gemeinschaft, gutes Klima, gute Atmosphäre, Hauch, göttlichen Hauch von Leben.

Ein wunderbarer Anstoß ist das für uns zu betrachten, zu bedenken, uns entdecken zu lassen in unsern Möglichkeiten, dem uns zu ergeben: gehorchen, Ihm nachfolgen, "sein Kreuz auf sich nehmen" - sein Leben einsetzen, um mit Ihm zusammen das Leben zu gewinnen.